

Kunstbuch hält intensives Schaffen fest

Valentina Halter

Unter dem Titel «Hommage ans Leben» haben Peter Walker und seine Lebenspartnerin Hannelore Holtschneider ein gemeinsames Buch herausgegeben. Protagonist ist der Maler Peter Walker selbst, dessen experimentelle Werke in der Neuerscheinung beschrieben sind. Alle Einnahmen aus dem Verkauf kommen vollumfänglich Parkinson Schweiz zugute. Damit wollen sie andere inspirieren, ebenfalls Gutes zu tun.

Neues Kapitel

Während des Corona-Lockdowns machten sich Hannelore Holtschneider und Peter Walker Gedanken über die Zukunft, da Peter Walker an der neurologischen Krankheit Parkinson leidet. Das künstlerische Arbeiten wird für ihn immer schwieriger, und er weiss nicht, wie lange er noch in dieser Form malen kann. Aus diesem Grund haben Hannelore Holtschneider und Peter Walker in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Pascal Arnold ein Kunstbuch für die Familie und Freunde verfasst und gestaltet, welches seine intensivste Schaffenszeit als Künstler festhalten soll.

Als Peter Walker vor 20 Jahren die Diagnose Parkinson erhielt, wurde der erfolgreiche Unternehmer vor vollendete Tatsachen gestellt. Mit seinem Rücktritt aus den unternehmerischen Tätigkeiten im Jahr 2005 begann für ihn ein neues Lebenskapitel – jedoch nicht das eines Parkinsonkranken. Beim therapeutischen Malen entdeckte er seine bisher ungeahnten künstlerischen Fähigkeiten. «Ich wusste gar nicht, dass ich so malen kann», erzählte Peter Walker mit einem Lächeln auf den Lippen. Durch das Malen entdeckte er eine neue Seite an sich und konnte erneut Le-

bensenergie und Freude erfahren. Von nun an begann er, sich mit Büchern, Malunterricht und auf Reisen weiterzubilden.

Pigmente statt Fertigprodukte

«Das Buch soll für Interessierte der experimentellen Malerei ein Genuss sein», führt Hannelore Holtschneider aus. Das Experimentelle an Peter Walkers Werken ist die Verwendung von Naturmaterialien alter Meister und alter Rezepturen. Nur ganz wenige Künstler stellen ihre Produkte selbst her, so wie dies Peter Walker tut. Die meisten Maler benutzen schon fertige Produkte, deren Wirkung man jedoch schon nach kurzer Zeit durchschaut hat. Bei der Herstellung eigener Farbe ist das Gegenteil der Fall. Als Struktur und Untergrund für die Farbherstellung mit reinen Pigmenten benutzt Peter Walker gemahlene Marmor oder Fresko-Sumpfkalk. Die Pigmente müssen ganz fein gemahlen werden, um die gewünschte Brillanz der Edelsteine zu erhalten. Entsprechend stärker ist auch die Leuchtkraft der selbst hergestellten Farbe, dies im Gegensatz zu gekaufter Fertigfarbe, die mindestens zur Hälfte Füllmaterial beinhaltet. Letztlich sei es einfach spannend zu sehen, wie Naturmaterialien abhängig von der Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Lagerung reagieren, führt Hannelore Holtschneider aus.

Es braucht grosse Werkkunde, um wie Peter Walker 70 bis 80 Prozent der Materialien selber herstellen zu können. Als aussenstehende Betrachterin kann man nur das Endprodukt der selbst hergestellten Materialien sehen. Doch die fast greifbaren Strukturen der haptischen Bilder lassen eine vorangegangene Reaktion erkennen, welche Risse und andere Strukturen hinterlassen hat. Das Material ist nicht nur Mit-



Vom Unternehmer zum Künstler: Nach seiner Diagnose Parkinson widmete sich Peter Walker dem Malen. Der Künstler und seine Partnerin, Hannelore Holtschneider, in ihrem Atelier in Flüelen. FOTO: VALENTINA HALTER

tel zum Zweck, sondern selbst der Inhalt, der Form bekommen soll. Peter Walker malt keine Abbilder. Erlebnisse und Emotionen sollen mit seinen Bildern transportiert werden. Ein Teil seiner neueren Werke ist derzeit im Möbelgeschäft Bär in Altdorf ausgestellt.

Spuren hinterlassen

Das Ziel dieses Buches sei es, Menschen zu inspirieren. «Jeder lebt in seinem eigenen Vakuum, deshalb ist es gut, aus sich herauszukommen und etwas für andere zu machen», begründen die beiden. Aus diesem Grund spenden Peter Walker und Hannelore Holtschneider die Einnahmen vollumfänglich

dem Verein Parkinson Schweiz. Die gesamtschweizerisch tätige Fachorganisation setzt sich für die Verbesserung der Lebensqualität von Parkinsonbetroffenen und ihren Angehörigen ein und investiert in die Parkinsonforschung. Hannelore Holtschneider und Peter Walker kamen auf diese Idee, weil Peter nun schon seit 20 Jahren mit Parkinson lebt. Sie gehen gelassen damit um, denn ändern könne man es sowieso nicht. Beide werden täglich gefordert, sei es mit Sprach- oder Gehübungen. Auch die Malerei ist von den motorischen Fähigkeiten abhängig. So benutzt Peter Walker auch mal seine Hände anstelle des Pinsels. Beide machen

das Beste aus ihrer Situation und nehmen jeden Tag, wie er kommt. Das Leben biete trotzdem einiges, wo man sich entfalten und vor allem Spuren hinterlassen könne. «Die Neugier aufs Leben erhält uns am Leben, denn das Leben ist spannend. Deshalb auch der Titel «Hommage ans Leben», führen beide aus. Für den Verein Parkinson Schweiz wünschen sie sich, dass mit dem Verkauf des Buches einiges zusammenkommt – in der Hoffnung auch, andere inspiriert zu haben.

Das Buch «Hommage ans Leben» erscheint am 19. Oktober und ist bei Gislser 1843 unter www.gislser1843.ch oder bei Peter Walker unter www.pwalker.ch erhältlich.